

Leih mir diini Frau

Lustspiel in einem Akt von Corinne Gasser

Personen (ca. Einsätze)	3 H / 3 D	ca. 50 Min.
Susi Müller (98)	Ehefrau	
Friedrich Müller (63)	Ehemann	
Anna Fischer (46)	Freundin von Susi	
Max Lieberherr (75)	Freund von Friedrich	
Fritz Gerber (35)	Chef von Max Lieberherr	
Lilli Gerber (39)	dessen Frau	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: im Wohnzimmer einer Villa

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **7** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Wohnzimmer einer Villa. Die Stube ist aber recht vollgestopft mit "anti-ken" Möbeln aus der Brockenstube, kunterbunt durcheinander. Die Ein-richtung bleibt der Regie überlassen. Rechts befindet sich die Haustüre, links der Ausgang zur Küche. In der Mitte die Türe zum Garten. Es reicht auch ein Perlenvorhang.

Inhaltsangabe:

Friedrich und Susi Müller sind ein glücklich verheiratetes Paar. Susi liebt ihren Friedrich über alles, wenn nur dessen Freund Max nicht wäre, der sie mit seiner komplizierten Art permanent zur Verzweiflung treibt. Eines Abends bittet Max seinen Freund Friedrich, ihm Susi für den nächsten Abend als Ehefrau auszuleihen, da er seinem Chef vorgeschwindelt hat, er wäre verheiratet und lebe in einem grossen Haus. Und jetzt hat sich sein Chef selbst eingeladen, um Max und seine aus dem Elsass stammende Frau persönlich zu inspizieren, ob dieser auch aufgrund seines persönlichen Umfeldes geeignet sei, eine Agentur in Frankreich aufzubauen. Friedrich kann seinem Freund nichts abschlagen, Susi stimmt nur unter grösstem Protest zu. Sie wollen schon anfangen ein bisschen zu üben, um sich gegenseitig etwas abzusprechen, da steht der Chef mit seiner Frau unangemeldet einen Tag zu früh vor der Türe. Und dabei kann Susi kein Wort Französisch!

1. Akt

1. Szene: Susi, Anna

(Anna und Susi sitzen im Wohnzimmer)

Susi: Und weisch, vorgeschter Oobed hämmer mitenand wölle in Golfclub und churz vorane lüütet er mir wider aa und seit üsi Verabredig ab. Er hägi no ä wichtigi Besprächig. Ich hätti chönne hüüle.

Anna: Tüppisch ghürootne Maa. Sobald s dä Trauring am Finger händ, wäarded s noochlässig. Din Friedrich isch kei Uusnaam. Ich weiss scho, warum ich nüme hüroote.

Susi: Will dich keine mee wott?

Anna: Absolutly not, Darling! Will ich mini nöi Freiheit wott phalte und sobald mich än Lover ufgregt, ghei ich iin wider zum Apartment use. Daas isch praktisch und total easy.

Susi: Ich bin eigentlech no gern ghüroote. Vor allem mit äm Friedrich. Wenn er blooss nöd immer so waansinnig beschäftigt wäär.

Anna: Isch er das tatsächlech?

Susi: No vill mee! Geschter Oobed hät er mer au hoch und heilig versproche, dass mer mitenand zum Abschlussball vo dä Segelregatta gönd. Und denn hät er wider gschaffed bis Zoobed am halbi elfi.

Anna: Woorschiinlech hät er sich nume wölle trucke!

Susi: Jo, ich weiss, er hät mängsmol soo Aafäll...sobald iim öppis nöd passt, hät er än wichtige Termin!

Anna: Warum bisch denn nöd ellei a die Sailing-Party? Ich persönellech gang lieber ellei a Partiis. Chasch alli guetussehende Manne aabaggere und flirte noch Härzensluscht. Wär doch easy, oder?

Susi: Flirte, ich?? Jesses, ich glaub, ich weiss gar nüme wie das goot.

Anna: Bisch halt scho efängs äs Huusmüeti. Susi, los emool, chunsch ietz mit mir id Toscana im Oktober go Holidays mache? Bisch jo sit 15 Joor nüme im Ussland gsii, Susi. Eewig hocksch dehei! S täät dir wüerkli guet, belive me!

Susi: Ich chäämti schaurig gern mit, Anna, aber ich weiss nöd, ob dä Friedrich Ziit hät.

Anna: Sorry, Susi, gäll, aber vo dim Maa han ich eigentlech nöd gredt. Ich nimm doch kein Maa mit uf Italie. Zu all däne füürige Papageie - Papagallis!! Nume mir zwei, Susi, das wär doch funny, meinsch nöd?

Susi: Chasch du denn überhaupt Italienisch?

Anna: Naturalmente! Genau so guet wie Englisch!

Susi: Au, do fällt mer öppis ii. Ich han geschter än Brief vo minere Tante us Amerika überchoo, aber ich chann jo überhaupt kei Fremdsprooche, weisch. Chönntisch du mir däa nöd schnell übersetze? Dä Friedrich hät jo doch kei Ziiit.

Anna: Aen englische Brief? Ooo, das isch im Moment grad ächli uugünstig. Ää... ich han überhaupt kei Ziiit, sorry, gell, ich muess leider grad wider goo.

Susi: So plötzlech?

Anna: Richtig, ganz plötzlech. Ueberlegg s dir no wäge Italie. In Italie findsch übrigens todsicher wider irgend öppis Alts, ich meine Antiks, für dini Woonig. Ganz Italie isch voll mit Brockehüüser voll alter Waar!

Susi: Brockehüüser, echt? Ich liebe Brockehüüser!

Anna: *(schaut sich in der Wohnung um)* Jo, me gseet s.

Susi: Gell, mini Stube ich speziell? Dä Friedrich seit au, ich hägi scho än ganz än originelle Gschmack!

Anna: Vor allem seer speziell. *(ungeduldig)* Also, überlegg s dir wäge Italie! Ich muess ietz goo. Mer gseend üs moorn im "Orion". See you later, Alligator! *(will nach draussen gehen, stösst in der Türe mit Friedrich zusammen. Er legt erschrocken die Arme um sie, damit sie nicht umfällt)*

2. Szene:

Friedrich, Anna, Susi

Anna: Hoppla, Friedrich, nöd so stormy! Han gar nöd gwüsst, dass du mich so lovely findsch!

Friedrich: Anna! Dich trifft mer efängs ständig bi üs aa. Ietz bin ich gliich no zfrüe hei choo.

Anna: Du bisch eifach so än richtige Schaarm-Bolze, Friedrich! I love you!

Friedrich: Chann ich vo mir nöd behaupte! Häscht grad wölle goo? Loon dich nöd ufhalte!

Anna: Vo dir sicher nöd, Friedrich! Bye-bye!

Friedrich: *(begrüsst seine Frau mit einem Kuss)* Sali, Schatz, wie goot s? Isch dä Znacht paraat, chammer ässe? Was häscht gmacht hütt dä ganz Taag? Bischt gsii go schwimme? Bischt mit äm Hund verrusse gsii? Gell, ich bin än vorbildliche Ehemaa? Himmel, bin ich kaputt! Das isch wider än Taag gsii.

Susi: Du arme! Söll ich dir ä heisses Baad iilauffe loo?

Friedrich: Susi, bitte, mer händ August! -- Hütt ligg ich nume no an Swimming-Pool und tue mich totaal erhole.

Susi: Erhole wottsch du dich? Das isch guet. Das isch uusgezeichnet! Erhol du dich und nochane gömmer mitenand a die Vernissaasch vo däm nöie Künstler.

Friedrich: Hütt?! Das isch hütt? Au, Susi, das han ich ganz vergässe, ich meine, ich han ganz vergässe, dass ich jo hütt Oobed no än wichtige Termin mit ämene Hund han.

Susi: Aber Friedrich, das isch total wichtig! I üsne Kreise muess mer eifach a söttigi Vernissaasche goo. Suscht isch mer ä Kunst-banause!

Friedrich: Weisch denn du amigs, wo bi däne Bilder une und obe isch? Chunsch du doo druus?

Susi: Nei, säb scho nöd, aber Hauptsach isch doch, me chann mitrede.

Friedrich: Also, hütt chann ich wüekli nöd. Dä wichtige Termin mit däm wichtige Hund, weisch. Und dä Max wott au unbedingt no schnell vorbi choo. Sägi waansinig wichtig!

Susi: Dä Max? Aber nei! Nöd uusgrednet dä Max! Was wott däa doo?

Friedrich: Kei Aanig. Hät furchtbaar ufgregt tönt am Telefon, er müessi unbedingt rede mit mir.

Susi: Muess das unbedingt hütt sii? Ietz isch mer dä ganz Oobed verdoorbe! Uusgrednet dä Max.

Friedrich: Ich weiss, dass du dä Max nöd unbedingt guet magsch, aber er isch ietz halt emool än guete Kollege vo mir.

Susi: Leider. Ich verstand das eifach nöd, wie du als Direktor mit ämene eifache Filialleiter chasch so dick befründet sii. Und denn no usgrednet mit äm Max!

Friedrich: Los Susi, so dick befründet bin ich au wider nöd mit äm Max. Er goot mer mängisch scho grausam uf dä Geischt mit sine komplizierte Ghirnwindige, aber du weisch es doch au...

Susi: Jo, ich weiss. Dä Max hät dir vor 10 Joor s Läbe grettet und das verbindet. Er hebet dir das jo au ziimlech vill under d Nase.

Friedrich: Zueggää, aber söll ich dir emol öppis säge; dä Max isch mer hundertmol lieber wie dini nöi Super-Fründin, die Anna.

Susi: Jo, ich weiss, du magsch sii nöd bsunders guet. Ich verstand das eifach nöd.

Friedrich: Weisch Schatz, so emanzipti Karrierefraue wie die Anna, wo d Manne uussuget bis uf s Bluet und mit äm Geld nume so um sich rüered, obwoll s gar nöd ine ghört, sondern im Grund gnoo irem Ex-Maa, die sind eifach nöd min Fall.

Susi: Sii hät halt än guete Anwalt ghaa bi dä Scheidig. Ich kenn sii zwoor au eerscht sit äs paar Monät. Aber sii isch so ä Netti! Und wenn du d Anna nume ächli besser wüürdisch kenne lerne, denn...

Friedrich: Ich legge kei Wert druf, Susi, wüürkli nöd.

Susi: Denn wüürdisch du merke, dass sii gar nöd so schlimm isch, wie du immer tuesch. Und sii hät doch nume so vill Mannebekanntschafte, will sii dä Richtig noch äm Falsche no nöd gfunde hät.

Friedrich: Die richtige Manne wäürded halt furtrenne, wenn d Anna chunnt.

Susi: Du rennsch jo au immer furt, wenn sii chunnt.

Friedrich: Wunderet dich das? Du bliibsch übrigens au nöd allzu lang, wenn dä Max bi mir isch.

Susi: Isch au wider woor, also guet, rede mer nüme devoo. *(jammern)*
Was muess ietz dä Max usgrednet hüüt Oobed do ane choo und mir dä ganz Taag verdäärbe?!

Friedrich: S isch allwääg wider öppis passiert. Er wiirt s üs denn scho verzelle.

3. Szene:
Susi, Friedrich, Max

(Türklingel, Friedrich öffnet. Max stürmt wie ein wilder Stier ins Wohn-zimmer.)

Max: Ä Katastrooffe, Friedrich, ä Katastrooffe! Ich han kei Frau! Ietz hätt ich äntlech emool Gläägeheit zum mim Scheff z bewiise, dass ich ä Superkanone i mim Pruef bin und ietz chann ich keis Huus voorwiise, will ich kei Frau han, ich chann mim Scheff nöd zeige, was für än guete Vatter ich bin, will ich kei Chind han und genau drum chann ich nöd uf Frankriich go Karriere mache und das alles nume, will mir d Lisbeth devoo gloffe isch!

Susi/Friedrich: Hä?!

Max: Min Scheff hät mer än Supertschopp in Frankriich abboote. Er wott dööt ä zweiti Niderlassig iirichte und hät gseit, wenn ich wölli, chönn ich zwei Joor lang dööt ane und das Ganze organisiere.

Susi: Frankriich? Schön wiit wegg!

Friedrich: Frankriich? Aber Max, das isch doch super!

Max: Natürlech isch das super! Wenn ich ä Frau hätti!

Friedrich: Was hät denn ä Frau mit Frankriich z tue? Chasch die Agentur doch ellei iirichte.

Max: Als Scheff vo dä nöie Filiale in Frankriich muess ich dänk am gsellschaftliche Läbe teilnäa mit minere Gattin, ich muess uf sämtlichi groossi Veraanstaltige goo und denn wüürd ich dä Französisch Staatspräsident traffe und mich mit iim underhalte und däa wäär total beiidrukt vo mine Fähigkeite und ich wüürd französische Staatssekretär und das goot ietz alles bachab und das alles nume, will d Lisbeth gseit hät, ich sägi än Händsche!

Susi: Max!!! Red äntlech Klartext!!

Max: Ich rede immer Klartext! Aber bitte, nomol für dich, Susi. Won ich mich siinerziit vor drüü Joor um dä Poschte als Filialeiter bewoorbe han, han ich doch mim Scheff gseit ghaa, ich ständi churz vor dä Hüroot mit dä Lisbeth, will min Scheff doch nume ghürootni Manne iistellt.

Susi: Das isch ä gsundi listellig!

Friedrich: Aber d Lisbeth isch dir doch churz vor äm Hoochzig devoo glooffe!

Max: Ebe! Aber meinsch eigentlech, das häg ich mim Scheff dozmol under d Nase ghebt? Dä Tschopp hätt ich grad müesse sause loo!

Friedrich: Du wottsch demit säge, din Scheff hät all die Joore aagnoo, du sägisch mit dä Lisbeth ghüroote?

Max: He jo. Bi däne obligatorische Firmenööbed isch d Lisbeth denn halt eifach chrank gsii oder momentan nöd grad aawesend, irgendwo im Ussland. Bis ietz hät das fabelhaft klapped.

Susi: Bis ietz? Und ietz?

Max: S isch ä Katastrooffe! Min Scheff hät gseit, er chämi moorn Oobed mit sinere Frau bi mir verbii zum Znacht - dää hät sich grad sälber iiglade, stellet öi das emool voor, denn häg er grad Glägeheit, mini liebi Frau kenne zlerne, wo die doch us äm Elsass stammi und so guet Französisch chönni und vorane loot er mich nöd uf Frankriich und was söll ich ietz mache?!

Friedrich: Das isch doch kei Sach. Nimmsch dini Schwöschter, stellsch sii als dini Frau voor, die söll i dinere Woonig öppis choche und wenn du denn äntlech z Frankriich bisch, chasch dir jo immer no ä nöii Frau go sueche.

Susi: Do wiirt er wiit müesse renne.

Max: Mini Schwöschter isch vor zwei Monät uf Neuseeland uusgewanderet und ich han doch mim Scheff immer vo mim exklusive Eifamiliehuus voorgschwärmt und wenn min Scheff das erfaart, rüert er mich zu mim Job use und ich verdien kei Geld mee, und ich wäard än gwöönleche Clochard, und ich hol mer dä Tod im Winter, will ich muess under dä Brugge schlooffe und das alles nume, will mini Schwöschter in Neuseeland hät müesse än Schoofhirt hüroote!

Friedrich: Himmel, Max, do häsch dich wider in ä Situazion ine manövriert. Ich gseen do au kei Müglechkeit. Wiirsch dim Scheff müesse d Wooret säge.

Max: Bisch waansinnig woorde? Sicher nöd. Und usserdem - usserdem - isch mir i däm Moment ä Glanzidee choo.

Susi: Glanzidee? Du?!

Max: Los, Friedrich, du bisch doch min beschte Fründ. Du chasch mer doch sicher emool än Gfalle tue!

Friedrich: Ich spill ganz sicher nöd dini Frau!

Max: Natürlech nöd! Aber du chönttisch mir churz dini Frau uusleene!

Susi/Friedrich: Goot s no?!

Max: Ietz tüend doch nöd esoo. S wäär jo nume für ein Oobed. Für moorn Oobed. Du goosch in Uusgang, Friedrich, und d Susi und ich tüend min Scheff doo i dinere Willa empfangen.

Susi: Aber ich chann jo gar kei Französisch!

Friedrich: Und üüses Huus wottscht au grad no dezue?

Max: Ich chann min Scheff und sini Frau doch nöd i minere Eizimmerwoonig empfangen. Won ich iim doch immer vo mim schöne Huus voorgschwärmt han!

Friedrich: Los, Max, über mini Frau chömmer jo eventuell no rede, gell, aber mis Huus...!

Susi: Aber Friedrich!

Friedrich: Ich mache nume Spass, Schätzli. Los, Max, so öppis goot uf kein Fall. Das chunnt nie guut use. Säg dim Scheff doch eifach d Wooret.

Max: Aber vorane häsch doch sälber die Idee ghaa!

Friedrich: Do hämmer vo dinere Schwöschter greddt und nöd vo minere Frau!

Max: Du bisch mer vilicht än Fründ! Also, ich wott ietz uf Frankriich und du chasch mer doch für ein Oobed dini Frau uusleene, damit ich Karriere mache chann. Schliesslech han ich dir vor 10 Joor au s Läbe grettet!

Friedrich: Muesch mich nöd all Tag draa erinnere, Max, ich weiss es efängs. (*zweifelnd*) Also, ich weiss nöd...

Max: Chumm, Friedrich, ietz tue doch nöd esoo. S isch doch nume für ein Oobed. D Susi spillt mini Frau, min Scheff isch überzüügt vo mim intakte Ehe- und Familielebe und ich chann uf Frankriich und du chasch d Susi wider heil und ganz übernää.

Susi: Du glaubsch doch nöd im Ernscht, ich mache bi sonere Schmierekomödie mit? Vergiss es! Usserdem chann ich jo gar nöd Französisch.

Max: Aber Susi! Ueberlegg doch mol! Wenn min Scheff dich kenne lernt, häscht nochane Zuetritt zu dä höchschte Kreise, min Scheff hät zum Biispiil ä Putzfrau, das isch d Frau Zuberbühler, die hät än entfernte Onkel in Amerika, dä Onkel kennt d Gusine vom Choch im wiisse Huus und schwupps - scho häscht än lilaadig vom amerikanische Präsident!

Susi: (*zweifelnd*) Meinsch?

Max: Selbverständlech! Ich kenn mich uus. Also, wie isch es? Spillsch mit?

Susi: Aber wenn zum Biispiil din Scheff uf Frankriich chunnt und denn dini nöii Frau kennelernt - sofern du eini findsch - was seisch denn, hä? Denn bisch aber schön i dä Chlämmi.

Max: Denn säg ich eifach, die französisch Luft hägi mini Frau so veränderet!

Friedrich: Das isch ä gueti Uusred! Also guet, mir sind iiverstande.

Susi: Mir....??!!

Max: (*schüttelt ihm überschwänglich die Hände*) Tanke, Friedrich, tanke villmoll, das wiird ich dir nie vergässe. Du bisch mini Rettig!

Friedrich: Do bin ich mir gar nöd so sicher. Ich han gar kei guets Gfüel bi däre ganze Sach. Do leit mer sich meischtens sälber äs Riisen-Ei! Was söll denn d Susi säge, wenn sii din Scheff emool zuefällig i dä Stadt trifft? Numen als Biispiil.

Max: Keis Problem. Min Scheff woont 50 km vo dä Firma wegg, inere Villa am See. Dää chunnt bloss doane go schaffe und verzieht sich wider i sini Residenz. Das isch än richtige Einsidler. Däm wiirsch du nie begägne. Ich schaffe ietz scho 3 Joor doo und häscht du scho eimool min Scheff troffe?

Susi: Woher söll ich das wüsse? Ich kenn dää jo gaar nöd!

Max: Ebe. Drum häscht iin au nie troffe. Suscht wüürdsch iin ietz nämlech känne. Guet, i däm Fall. Bis morn Oobed. Tschau mitenand.

Friedrich: Halt, halt, so goot das doch nöd! Iir müend doch zeerscht no als Ehepaar ächli üebe mitenand.

Max: Uebe? Gueti Idee! Chumm Susi, mir gönd is Schloofzimmer!

Friedrich: Max, ich warn dich! Mit üebe mein ich, dass iir doch immer die gliichen Antworte müend gää, wenn die öi uusfrooged. Wien iir öi könne glernt händ, was iir für Voorliebene...

Max: *(strahlt Susi an)* D Susi!

Friedrich: ...und Abneigige...

Susi: *(würde Max am liebsten erwürgen)* Dä Max!

Friedrich: ...händ, won iir öii Hochziigsreis anegmacht händ, woane, dass iir amigs id Ferie gönd und so wiiter. Das muess doch überiistimme.

Susi: Jesses, mir isch ietz scho ganz schlecht. Ich mach do nöd mit. Das isch mer vill z gföörlech. Ich loon s lieber sii! *(will in die Küche abmarschieren, aber Max hält sie energisch zurück)*

Max: Nüüt isch. Dä Friedrich hät dich mir uusgleent, also bliibt s debii. Du bisch mini Frau bis min Scheff wider abdüsed isch und ich dää Tschopp in Frankriiich han. Dooblibe wiirt! Wömmmer grad echli aafange üebe? *(packt sie um die Taille und will sie küssen. Susi entwindet sich und gibt ihm einen Box in die Seite)*

Susi: Was fällt dir eigentlech ii! Du Luschtmolch! Ich spille nüme mit!

Friedrich: Max, beherrsich dich! D Susi spillt dini Frau für ein Oobed, aber nume d Gaschtgäberin, alles andere isch für dich tabu, hämmer üs verstande?

Max: Jo, jo, scho guet. Ich han s kapiert.

Friedrich: Hoffentlech! I däm Fall chönd iir zwei hütt Oobed ächli üebe. Ich muess ietz leider wegg zu mim Termin. Ich chumme denn wider i zwei Stund.

Susi: Aber Friedrich, du chasch mich doch nöd eifach mit äm Max ellei loo! Was mach ich mit ämene fremde Maa? *(in Panik)* Friedrich!!

Friedrich: Dä Max isch harmlos, Schatz --- er hät mer s versproche! Aber ich han hütt Oobed wüerkli no än wichtige Termin. Tüend schön üebe. Bin bald wider zruck. Bis spööter. *(ab)*

Susi: Friedrich!!!

Max: *(reibt sich die Hände und ruft schleimig)* Dä Friedrich isch ggange. Wie wär s ietz mit üs zwei, Schnuggi-Müüsli?

Susi: Max, ich waarn dich!

Max: *(hebt die Hände in die Höhe)* Bisch du än humorloose Chnoche, Susi, ich mach doch nume Spass. Kei Panik, ich bin völlig harmlos. Also, mit was fanged mer aa?

Susi: Woher söll ich das wüsse? Du häsch mich doch gmietet! Normalerwiis weiss mer, was mer mit sine Mietobjekt aafangt!!! *(es läutet an der Haustüre)*

4. Szene:

Susi, Max, Lilli, Fritz

Susi: Wer chann denn das sii? *(öffnet die Türe. Draussen stehen Fritz und Lilli. Max fährt der Schrecken in die Glieder.)*

Max: Min Scheff und sini Frau!

Susi: Gueten Oobed. *(sie hat den Ausruf von Max nicht gehört)*

Fritz: Gueten Oobed. Ich bin dä Gerber, das isch mini Gattin. Simmer doo richtig bi Max Lieberherr?

Susi: Nei, do sind sii leider ganz falsch. Doo woonet mir und min Name isch...

Max: *(rennt zu Susi hin und drängt sie auf die Seite)* Herr Gerber! Frau Gerber! Was für än Ueberraschig! Was mached sii denn doo? Und wie händ sii mich denn überhaupt gfunde?

Lilli: Aber sii händ üs doch sälber hütt Moorge die Adresse aaggää! *(Susi erdolcht Max mit ihrem Blick)*

Fritz: Herr Lieberherr, also doch! Mir sind üs gar nüme sicher gsii, will doch doo am Tüürschild Müller stoot und sii doch gseit händ...

Max: Natürlech sind sii richtig, natürlech, kei Froog. Das blööde Tüürschild isch no vo mim Voormieter, em Müller, und ich bin leider immer no nöd dezue choo, zum das Schild uuszwächsle.

Lilli: Noch drüü Joor?!

Max: Dä Stress und die villi Aarbet im Büro, frooged sii nume iren Maa, Frau Gerber. Usserdeem han ich eerscht vor füüf Wuche vo mim Eifamiliehuus i die Willa züglet. Also, ietz wüsset sii jo, won ich woone. Bis moorn Oobed. *(Will ihnen die Türe vor der Nase zuschlagen, aber Fritz stellt den Fuss dazwischen.)*

Fritz: Min liebe Herr Lieberherr, äs paar Minüütli wäärded sii doch dä Ziiit haa! Mini Frau und ich händ grad tänkt, äs Aperitiifli um die Ziiit bim liebe Lieberherr wäär ietz grad s Richtige.

Max: Än Aperitiif? I däm Huus? Ietz?! Jo aber, das isch aber ganz schlecht, wüsstet sii. Mir händ gar nüüt im Huus, gell Schatz?

Susi: Nei, nei, mir sind völlig uuströchnet! (*greift sich entnervt an den Hals*)

Fritz: (*drängt sich einfach durch die Türe*) Aber äs Bierli wäärded sii doch woll im Chüelschrank haa, min liebe Herr Lieberherr. Mini Frau trinkt dänn halt äs Glas Haaneburger.

Lilli: Selbverstantlech nimm ich nume Martini on the rocks! Ietz durchforsch et sii halt emool iiri Bar, irgend öppis wäärded sii doch woll z trinke doo haa, ma chère. N'est-ce-pas?

Susi: (*verzweifelt*) Wui, wui! Wui, wui!

Fritz: Und das isch also iiri liebreizendi Frau. Guete Gschmack, Lieberherr, doch, doch, momoll. Hätt ich iine gaar nöd zuetraut. Und perfekt Französich redet sii au no.

Susi: Wui, wui! Wui, wui!!!

Fritz: Ich dörf mich voorstelle. Gerber, Frau Lieberherr, Fritz Gerber und Gattin, ich bin dä Scheff vo iirem Göttergatte.

Susi: (*verzweifelt*) Hoocherfröit! Ich meine, enchanté! Ich han gmeint, sii chämed eerscht moorn. Mer händ jo no gaar kei Absprooche troffe ... ää... nüüt vorbereitet, ää... préparéted!

Lilli: Aber das macht doch gar nüüt, wie gseit, mer chömmed jo au nume schnell uf än Sprung. Mer händ tänkt, wemmer sii hütt scho chönd känne lerne, gömmer moorn vill lockerer mitenand um!

Susi: Jo, das wär aber nöd nötig gsii! Ich meine, das isch aber nett vo iine. Also, ich lueg emool im Chüelschrank, ob s irgendwo äs Bierli hät. Min Maa und ich trinked ebe praktisch kein Alkohol.

Fritz: Haha!!! Do verzelled sii aber wider öppis. Debii hät mer iiren Maa inere lauschige Stund im Vertraue mitteilt, dass er ganz gern ab und zue eine hinder d Binde kipped!

Susi: Dä Friedrich?!

Fritz: Waaaaas Friedrich? Dä Max, iiren Maa heisst doch Max, oder rede mer do vo zwei verschidene Lieberherrs?

Max: Natürlech nöd, liebe Herr Gerber, was tänked sii au. Ich han halt zwei Voornäme, Max-Friedrich und wenn sich mini Schnuggi-Muus verschreggt, denn seit sii immer grad Friedrich, gell, Schnuggi-Muus?!

Susi: Wui, wui! Wui, wui!

Fritz: Son äs herzigs, verschreggts Schnuggi-Müüsli. Würekli ganz usserordentlech härzig!

Lilli: Fritz, s tuets ietz! Contenance, s'il-vous-plâit!

Fritz: (*zuckt zusammen, streng zu Susi*) Und ietz holed sii doch äntlech das Bier, bitte!

Lilli: Vergässed sii dä Martini nöd, ma chère. Dame vo üsem Stand trinked kei gwöönlechs Bier, nume Schampanier, Martini und Chardonnay us Australie.

Susi: (*beim Hinausgehen*) Chardonnay mit äre grosse Schlooftablette. Was müend die ietz hütt doo uftauche! Ich chumme Zueständ über!

Fritz: Momoll, Lieberherr, momoll, doo händ sii sich ä rechts Domizil baue! Han gar nöd gwüsst, dass ich iine so vill Geld gib!

Max: Ich au nöd! Ich meine natürlech, natürlech chönnt ich mir vo iirem Ghalt nöd so äs Huus leichte, aber mini Frau hät emool chönne eerbe und... ebe drum.

Lilli: Seer gschmackvoll, das Ganze, usserordentlech... ää... speziell. Ich nimme doch aa, sii händ die Möbel au vom Star-Innenarchitekt Luco da Mania kauft?

Max: (*gedankenlos*) Sovill ich weiss, sind s vom Brockehuus! (*auf die entsetzten Gesichter der anderen*) Chliine Scherz, haha! Natürlech sind s vom Lukmanier, was für ä Froog!

Lilli: Ebe. Lüüt vo üsem Stand gäänd sich underem Luco da Mania mit gar nüüt anderem mee zfride. (*Beschaut kritisch die seltsamen Möbel*) Allerdings han ich s Gfüel, er hägi sini Stilrichtig doch drastisch gänderet.

Susi: (*kommt mit Bier-und Martiniglas zurück*) Voulez-vous än liswürfel in Martini, Frau Gerber?

Lilli: Aber das han ich doch grad vorane gseit: on the rocks!!

Susi: Aha! Jo, natürlech, natürmentes, wui, wui! Wui, wui!! Ich han ebe vorane verstande, sii häged öppis mit iirem Rock! Mon dieu, je suis äs bitzeli nerveu, haha!! So öppis! (*zu sich*) Ich stand das nöd dure!

5. Szene:
Vorige, Anna

(*Die Türklingel. Susi drückt den Gerbers eiligst die Gläser in die Hand und öffnet. Anna rauscht m. einem Stoss Prospekte unter dem Arm herein.*)

Anna: Honey-Darling, doo han ich än Huuffe tolli Prospekt über d Toscana und du wiirsch merke, wenn zwei Fraue ellei uf Italie gönd, wäär s doch glatti Verschwendig, dä eigeti Maa au no mitzschleicke! (*Susi ist vor Schreck erstarrt*)

Lilli: (*konsterniert*) Pardon?

Susi: Anna, was machsch denn du scho wider doo?!

Fritz: Sii händ jo do än reizende Bekantekreis, min liebe Lieberherr. Das fröit mich, das fröit mich! (*schaut mit Stielaugen auf Anna*)

Lilli: Trink dis Bier und lueg dä Bienli im Gaarte zue!

Anna: Lueg dehäre, du häsch Psuech, Darling. Hello, kenn ich sii? Ich muess sii nöd kenne, oder? How do I do?

Fritz: Gerber isch min Name, Fritz Gerber, Lederwaare en gros, das isch mini Gattin, d Lilli Gerber. Sii sind allwäg ä gueti Fründin vo mim liebe Max und sinere hochvereerte Gattin, nimm ich ietz emool aa.

Anna: Max? Ich kenne kein Max! (*Susi eilt auf Anna zu und packt sie eindringlich am Arm*)

Susi: Aber Anna, wie chasch du nume so öppis säge. Natürlech händ iir vorane än furchtbaare Striit gha mitenand, aber wäge dem muesch ietz doch nöd eso tue, wie wenn du min liebe Maa nöd wüürdisch kenne.

Anna: Ich han jo gar nöd behauptet, dass ich din Maa nöd kenne, ich han gseit, ich kenne kein Max!

Max: (*geht mit ausgestreckten Armen auf Anna zu, diese weicht erschrocken zurück*) Aber Anna, jetzt tue doch nöd esoo! Los, ich tue mich i aller Form bi dir entschuldige, gell, dass ich gseit han, du sägisch ä iibildeti Haselnuss.

Anna: Was?!

Max: Und ietz simmer wider Fründe, Anna. Du, dini Fründin und ich als dinere Fründin iiren liebe Maa!

Anna: Hä?!

Fritz: Iiri Fründin! Was han ich gseit! Max, sii aalte Gauner, warum händ sii mir denn nie gseit, dass iiri Gattin so ä reizendi Fründin hät?

Max: Ich bin sälber ganz überrascht!

Lilli: (*säuerlich*) Und das isch jo au überhaupt nöd wichtig, Fritz, min Liebe. Und mer wönd doch nöd eso übertriibe, oder. Sämtlichi Fründinne vom Herr Lieberherr sinere Frau sind doch nöd eso wichtig. Vor allem, will er doch sowisoo nööchtschens mit sinere Frau noch Frankriich goot. (*zu Susi*) N'est-ce pas, ma chère?

Susi: Wui, wui! Wui, wui!

Anna: Waas?! Frankriich? Aber Honey, ietz hämmer doch gseit Toscana!

Fritz: Wie au immer. Uesen liebe Lieberherr und sini Gattin sind jo doch usserordentlech wiitgreisti Lüüt, nöd woor, und das schätzed mer a üsne Untertane - ich meine, a üsne leitende Angestellte. Wo mir sälber doch au ständig underwägs sind, nöd woor. Reise bildet, säg ich immer!

Susi: (*wütend zu Max*) Vo wäge Einsiidler!!

Lilli: Was genau isch ietz wider s wiiteschte gsii, wo sii anegreist sind, Frau Lieberherr? Iiren Maa hät mer das emool verzellt, aber glaubed sii, ich wüssti das no?!

Susi: Kandersteg.

Lilli: (*konsterniert*) Pardonnez-moi?!

Max: Mini Frau isch än chliine Scherzbold! Natürlech meint sii d Karibik, gell, Schnuggi-Müüsli? Wobii das natürlech absolut nöd s wiiteschte gsii isch, gell, Schnuggi-Müüsli, wo mir zwei doch so gern reised, (*hässig zu Susi*) bisch iiverstande mit mir, Schnuggi-Müüsli?!!

Anna: So, so, und mir verzellsch, du hockisch am liebschte dehei? I am very enttüscht über you!

Susi: *(wird immer nervöser)* Das isch öppis anders, Anna. Ganz öppis anders. Ich han dir doch verzellt, dass er, doo, min liebe Maa, dä Max, Glägeheit hätti, zum in Frankriich ä Filiale vom Herr Gerber ufzbaue, weisch Anna. Und ich, also ich, als siini Frau, ich muess dir das erklääre und, und - Max!!! Wottsch nöd em Herr Gerber und sinere Frau emool üsen schöne Gaarte zeige, dä isch wüerkli super.

Max: Super Idee, Schätzli! Chömmed sii, mini Herrschafte. Aen Gaarte isch ä wunderbaari Sach! Vögeli pfiiffed, Fischli gumped, Söömli spriessed, äs Böimli wachsd, s git än Oepfel druus und scho isch mer im Paradiis.

Fritz: Genau! Und denn isch doch so än Trottel choo und hät dä Oepfel grad müesse verputze! *(alle drei ab in Garten)*

6. Szene:

Susi, Anna

Susi: *(setzt sich völlig entnervt auf einen Stuhl)* Ich halt das nöd dure!

Anna: Du, Susi, los emool, sind iir ietz komplett creazy? Was söll das ganze Theater? Was isch das für än läässe Tüpp, wo du als din Maa uusgisch und was sind das für zwei uftakleti Rolls-Royce-Verschnitt?

Susi: Wo gseesch du doo än läässe Tüpp? Aha, du meinsch dä Max! Das isch nume dä Max, em Friedrich sin Fründ, ich han dir doch au scho vo iim verzellt.

Anna: Em Friedrich sin Läbesretter?!

Susi: Genau dää. Und das isch sin Scheff und dää glaubt, dä Max sägi ghüroote und nume wenn dä Max ghüroote isch, chunnt er dä Poschte in Frankriich über und nume wenn er dä Poschte in Frankriich überchunnt, simmer iin äntlech los und nume wemmer iin äntlech los sind, chann ich wider frei schnuufe und min Friedrich für mich ellei haa und drum spill ich für ein Oobed sini Frau. Häsch mich verstande?

Anna: Keis Wort.

Susi: Los, das isch doch ganz eifach. Dä Max hät mich gmietet und sin Scheff glaubt ietz, dass ich sini Frau bin und...

Anna: Hät denn dä läässig Tüpp kei eigeni Frau? Verstand ich ietz aber überhaupt nöd!

Susi: Anna, bissoguet, legg doch emool dini Brille aa! Oder denn putz doch wenigstens dini Kontaktlinse, din Blick hät sich offebar trüebt!